

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

[Urbarialtexte III]

Brief an einen Herr[n] Professor [Wilhelm Crecelius?]

Eynern, Ernst von

Barmen, 3 März 1873

urn:nbn:de:hbz:5:1-178108

Barmen, 3 März 1873

LIEB
BONN

Grafenstern Herr Professor!

Freilich auch nach Herrn Wierps
 einige Notizen, so wie ich sie in der
 Kasse der meine Familie finde.
 Goffentlich sind sie Ihnen in ihrer
 Gedächtnis Dinge willkommen und
 namentlich für Ihre Gutsleute als Gutsb.
 Lassen Sie die Arbeit drucken, so
 nachfließen Sie mich sehr herzlich
 einige Exemplare, sonst sehr fräulich.
 Ihre Gutsleute, die Arbeit an der Schrift
 namentlich von der Kasse zu lassen,
 aber sehr gelungene Mitteilung
 mit der Gutsleute, wenn Sie mir
 schreiben, gern sein ist.

Sie sagen mir, der Hof sei sehr
 in zwei Hefen geteilt worden. - Das Haus
 worin der Hof in der Notiz (veröffentlicht)
 Johannes gar sehr ist, ist mir
 mehrere Male, auch einmal von
 meinem Großvater auf einem Gutsb.

2

Gast bezaubert worden. Es liegt
gleich Recht vom Wege, wenn man
vom Hainlöffel aus kommt. Er
hat als wohl ein zarter Gäst besessen,
nach dem Eynerngraben zu.

Als Geystlicher Eynerngraben

Es ganz gegeben

Euch von Eynern

Der Hof. Eynern muß seit mehreren
 Dofsimendeten im Hofe Eyners Familie
 gewesen sein. Es sind keine Urkunden
 darüber vorhanden (noch bei den Brüdern
 der Eynerns diese zerstückt), aber durch
 mündliche Überlieferung wissen wir, daß
 das Gut, welches jetzt auf dem ältesten
 Hofe überging, nach einander an seinen
Johannes auf Eynern vererbt, von
 ihm besessen worden ist. - Der letzte
 Johannes auf Eynern, welcher das Gut
 besaß, hatte sieben Söhne, davon jüngster
 Johann Peter (geb. 17 März 1735) mein
 Urgroßvater war; von den Brüdern
 selbst wurden ~~die~~ zahlreichsten Söhne im
 Orte befindlichen Trägers des Stamms ab-
 stammen. Die Söhne flüchteten nämlich
 von dem ältesten Gut in's Bergische
 hinein, nach Wicklinghausen, um den
 größten Warben zu verkaufen, welche
 ab seit dem Jahr 1713 und namentlich
 unter dem Könige Friedrich Wilhelm I
 auf den trübsamen Pflanz Laute der
 Grafschaft Mark besonders abgekauft
 hatten. Diese Flucht hatte die Folge,
 daß der Vater gänzlich eingezogen

Es mag der Jüngling Wesel traubgerichtet
mühen, von wo er zwar, durch Löpsch
freigekauft, bat zurückkehren, aber aus
seiner Gefinnung so sehr das seine gelitten
hatte, daß er nicht lange mehr lebte.
Wie die meisten durch ihre Beschäftigung
in's bergische gezogenen jungen Leute,
hielt auch Johann Peter, der sich sehr recht
nicht, auf Eynern Pausen von Eynern
namens, in der Fabrik der Weppertales
Bergbauung. Bald ging er auf
Wihlinghausen einen neuen Hausbau
an, der mit solchem Erfolge betrieben
wurde, daß er sich bald ein eigenes
Haus erbauen konnte, mochte er sich
einen Platz nicht viel weiter, auf
den jetzigen Weppert in der Stadtstraße,
da wo dieselbe an den sogenannten
Kampf gränzt, ausmessen. Dieser
Ausbau fällt in die 80^{te} Jahre, in
welchem Zeitraum, von 1778-1785
auf dem, fast an der Wepper allein
über 40 neue Häuser gebaut wurden,
mochte die am 16 Mai 1777, der
Wepperströmer vorläufig vertheilt

folauß einu niganu
Gottarint falku zu niofan & in
nunäfft, am 31 März 1778 erlauchte
Conceffion zur Erlaßung eines
Kriegs auf „den Wupperfete“ einen
befondern Austritt gab.